# Für die Kinder dieser Stadt



Die städtische Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Lysegang stellt sich vor

Konzepte und Informationen



Jujudant.

## **Impressum**

Herausgeberin Stadt Essen, Jugendamt

**Layout** Presse- und Kommunikationsamt

Fotos Elke Brochhagen

**Druck** Amt für Zentralen Service

**Stand** 27.02.2020

## Inhalt

1	Ein	leitung	4
	1.1	Standorte der städtischen Kindertageseinrichtungen in d	den Stadtteilen5
2	Hai	uskonzept der städtischen Kindertageseinrichtung	und Familienzentrum Lysegang 6
_		-	
	2.1	Erreichbarkeit	<i>1</i>
3	Ges	setzliche Grundlagen	8
	3.1	Datenschutz	
4	Pro	file der Tageseinrichtungen für Kinder	c
•	4.1	Familienzentrum	
	4.1 4.2	plusKITA	
	4.3	Bilinguale Tageseinrichtung für Kinder	
	4.4	Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist	
	4.5	Schwerpunktzentrum Inklusion	
	4.6	Betreuung von Kindern unter drei Jahren	
	4.7	Tiergestützte Pädagogik	
_		1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1	
5		meldemodalitäten und Elternbeiträge	
6		nutzauftrag	
7	Qu	alitätsentwicklung und Qualitätssicherung	13
	7.1	Pädagogische Qualität	13
	7.2	Personalpflege	13
	7.3	Beschwerdemanagement	13
8	Päo	dagogisches Selbstverständnis	14
	8.1	Ganzheitliches Lernen	
	8.2	Soziales Lernen	
	8.3	Eingewöhnungszeit	
	8.4	Übergänge gestalten	
		5 5 5	
9	Bile	dungsgrundsätze	16
	9.1	Bewegung	
	9.2	Körper, Gesundheit und Ernährung	
	9.3	Sprache und Kommunikation	19
	9.4	Soziale und interkulturelle Bildung	19
	9.5	Musisch-ästhetische Bildung	
	9.6	Religion und Ethik	
	9.7	Mathematische Bildung	
	9.8	Naturwissenschaftlich-technische Bildung	
	9.9	Okologische Bildung	
	9 10	Medien	21

22 22 22 23
22 22 23 24
23 24
24
24
0.4
24
efiniert.
efiniert.
24
25 27 27
27
29
29
30
31

## 1 Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Für die Kinder dieser Stadt – das ist der Leitgedanke der städtischen Kindertagesstätten in Essen.

Jede städtische Einrichtung möchte in enger Erziehungspartnerschaft mit den Eltern die bestmögliche Betreuung und Förderung für "ihre" Kinder erreichen.

Pädagogisches Leitbild und Bildungsgrundsätze gelten für alle städtischen Kindertagesstätten gleichermaßen. Aber jede Einrichtung hat dabei ihr eigenes Profil, ihre besonderen fachlichen Schwerpunkte.

Die individuelle pädagogische Konzeption für diese Einrichtung entsprechend § 13a Kinderbildungsgesetz NRW wird Ihnen auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Michael Schreiber

Abteilungsleiter pädagogische Einrichtungen

Indel Colice

## 1.1 Standorte der städtischen Kindertageseinrichtungen in den Stadtteilen



# 2 Hauskonzept der städtischen Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Lysegang



In der Kindertagesstätte werden 115 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt in sechs altersgemischten Gruppen

- ab 4 Monaten,
- ab 2 Jahren und
- ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt

von 7:30 – 14:30 Uhr (35 Std. Kontingent) und von 7:30 – 16:30 Uhr (45 Std. Kontingent) betreut. Außerdem bietet die Kindertagesstätte Lysegang im Rahmen der Vereinbarung von Familie und Beruf einen Frühdienst ab 7:00 Uhr und einen Spätdienst bis 17:30 Uhr an.

#### Kinder haben Rechte.

Sie haben das Recht auf sichere Bindungen und Bildung unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft.

Alle Kinder werden im Haus so angenommen, wie sie ankommen.

Ihre Stärken werden gefördert und ihr Recht auf Bildung im

emotionalen, sprachlichen und kognitiven Bereich im Freispiel und im angeleiteten Spiel, in

Projektgruppen, bei Ausflügen und Festen und in einem vielfältigen Außengelände umgesetzt.

Qualifizierte Fachkräfte schaffen den Rahmen dafür und berücksichtigen innerhalb des

Gruppengefüges die Individualität und Familiengeschichte eines jeden Kindes.

Kinder haben das Recht auf altersbedingte Selbstbestimmung und sie werden altersentsprechend an Entscheidungen, Wünschen und Planungen beteiligt.

Das Ziel ist es, dem Kind Vorbild zu sein, Toleranz und Akzeptanz zu leben und im alltäglichen Leben selbstbestimmtes Handeln zu lernen.

Interkulturelles Zusammenleben und Mehrsprachigkeit hat einen hohen Stellenwert im Zusammenleben in der Kindertagesstätte Lysegang.



#### 2.1 Erreichbarkeit

Lysegang 18; 45139 Essen

Tel.: 0201/8885570

Fax 0201/8885572

Email: kitalysegang@jugendamt.essen.de

## Schließungszeiten

Die Einrichtung ist bis zu 25 Tagen im Jahr geschlossen. Die konkreten Zeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres im Rat der Kindertageseinrichtung beschlossen.

#### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag Freitag

#### Öffentliche Verkehrsmittel

Linie: 154, 155, 166 Haltestelle: Goldschmidtstraße

## 3 Gesetzliche Grundlagen

Das Recht eines jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist in §1 Absatz 1 des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) festgelegt.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) regelt die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen. Mit der Bildungsvereinbarung NRW verständigen sich die Träger von Kindertageseinrichtungen auf konkrete Ziele.

Die Arbeit der kommunalen Einrichtungen basiert u.a. auf folgenden aufgeführten gesetzlichen Normen:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz f
  ür die Bundesrepublik Deutschland (GG)
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGG)
- Sozialgesetzbücher (insbesondere SGB II, VIII, XII)

Landesrechtliche Regelungen ergänzen das Bundesrecht. Grundlagen für die Arbeit in den kommunalen Tageseinrichtungen sind:

- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz)
- die Bildungsvereinbarung NRW
- die Richtlinie des Landschaftsverbandes Rheinland zur Förderung der Inklusion in den Kindertagesstätten (FInK)

Diese Rechtsvorschriften und Normen sind für den Betrieb und die Mitarbeitenden in den Einrichtungen bindend.

#### 3.1 Datenschutz

Das Jugendamt der Stadt Essen verpflichtet sich als Träger der Kindertagesstätte sämtliche personenbezogenen Daten gemäß Art. 5 ff Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) vertraulich zu behandeln und nur auf Wunsch bzw. mit Zustimmung der Eltern an Dritte weiterzugeben. Bei Vertragsabschluss werden diese Informationen gem. Art. 13 DSGVO ausgehändigt.

## 4 Profile der Tageseinrichtungen für Kinder

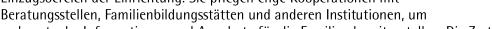
Die städtischen Tageseinrichtungen haben nach den Vorgaben des Trägers eigene individuelle, pädagogische Konzepte erstellt, die sich an der Lebenswelt der Familien in ihrem Sozialraum/Quartier orientieren. Jede Einrichtung zeichnet sich durch ein besonderes Profil aus und trägt damit zur Vielfalt an Bildungs- und Betreuungsangeboten bei.

Die jeweiligen konzeptionellen Schwerpunkte spiegeln sich in den Profilen der einzelnen Einrichtungen wider.

#### Die städtische Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Lysegang

#### 4.1 Familienzentrum

Zahlreiche Essener Kindertageseinrichtungen sind mit dem Gütesiegel "Familienzentrum NRW" ausgezeichnet. Neben der Zusammenführung von Erziehung und Bildung als Kernaufgaben öffnen sich die Familienzentren für alle Familien im Einzugsbereich der Einrichtung. Sie pflegen enge Kooperationen mit



wohnortnahe Informationen und Angebote für die Familien bereitzustellen. Die Zertifizierung weiterer Einrichtungen zu weiteren Familienzentren ist vorgesehen.

Die Kindertagestätte Lysegang kooperiert mit Kinderärzten und Therapeuten, mit verschiedenen Schulen und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas und mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst. Die AWO-Familienbildung, die katholische Familienbildungsstätte, die VKJ-Familienbildung und die Volkshochschule (VHS) bieten verschiedene Kurse zum Thema Sprache und Elternbildung an. Es gibt vielfältige Elterninformationsveranstaltungen mit interessanten Referenten.

Der VAMV (Verein alleinerziehender Mütter und Väter) und der SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) stehen uns als Kooperationspartner zum Thema Kindertagespflege zur Seite.

Zweimal in der Woche wird eine Mutter/Vater-Kind-Spielgruppe ab 18 Monaten angeboten, einmal wöchentlich ein Sprachkurs und ein Familienbildungskurs.

Mehrmals im Jahr gibt es kostengünstige verschiedene kulturelle Darbietungen für Kinder mit ihren Eltern, z.B. Puppen- oder Mitmachtheater, Kaspertheater, Kinderbuchlesungen, Zaubervorstellungen. Zweimal im Jahr können Familien an Busausflügen teilnehmen. Den Familien werden preisgünstige Ausflugsziele in der näheren Umgebung vorgestellt.

Diese Ausflüge und kulturellen Angebote ermöglichen, dass sich Familien aus verschiedenen Gruppen und dem Stadtteil kennenlernen.

Im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie & Beruf haben Eltern die Möglichkeit, einen Frühdienst ab 7:00 Uhr und einen Spätdienst längstens bis 17:30 Uhr zu nutzen.

Wir bieten in jeder Gruppe einen Notfallplatz an für Kinder, deren Geschwister in der Einrichtung sind, um Familien kurzweilig in prekären Situationen unbürokratisch zu helfen.

#### 4.2 plusKITA

Eine plusKITA ist eine Einrichtung mit einem hohen Anteil von Kindern und Familien, die im Bildungsprozess besonders intensive Unterstützung benötigen. Diese Einrichtungen setzen ein abgestimmtes Fachkonzept um und nehmen an einem trägerübergreifenden Qualifizierungsprogramm teil.

Im Kindergartenjahr 2014/15 wurde das Familienzentrum Lysegang eine plusKita. Die Arbeit der plusKita-Fachkraft verteilt sich auf vier Bereiche:

#### 1. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die plusKita-Fachkraft ist für alle Familien Ansprechpartnerin in allen Fragen, die das Zusammenleben mit Kindern betreffen. Durch eigene Beratung und/oder Vermittlung an Beratungsstellen, hat sie auch eine Lotsenfunktion inne. Sie begleitet bei Ämtergängen und unterstützt beim Bearbeiten von Formularen. In regelmäßigen Abständen werden Bildungsangebote, im Rahmen einer Elternwerkstatt, initiiert. Hierbei werden Fragen und Themen aufgegriffen, die Inhalt der Zusammenarbeit mit den Eltern sind.

**FAMILIEN** 

ZENTRUM

2. Die Zusammenarbeit mit den Kindern

Die plusKita-Fachkraft lernt alle Kinder in ihren jeweiligen Gruppenverbänden kennen. Dabei beobachtet sie einerseits die Kinder, um die Eltern entsprechend ihrer Fragen beraten zu können. Gleichzeitig bietet sie auch Fördermaßnahmen in kleinen Gruppen oder im Einzelkontakt an.

3. Die Zusammenarbeit mit dem Team

Die plusKita-Fachkraft pflegt einen engen Austausch mit den Kollegen aller Gruppen bezüglich der einzelnen Kinder und/oder der Gesamtgruppe. Sie bietet im Rahmen der Teambesprechung eine Kind bezogene Beratung an. Hier arbeiten alle Mitarbeiter an einer Fragestellung, den eine Gruppe vorstellt. Die plusKita-Fachkraft übernimmt die Vorbereitung und hat während der Besprechung die Moderation inne.

4. Die Zusammenarbeit im Stadtteil. Netzwerkarbeit

Die plusKita-Fachkraft arbeitet mit den Einrichtungen des bereits bestehenden Netzwerkes des Familienzentrums zusammen und ergänzt es um Institutionen im Hinblick auf Armutssensibilität. Sie ist Mitglied der Lenkungsgruppe des Familienzentrums.

### 4.3 Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Sprache ist der Garant für Chancengleichheit und zugleich Grundlage für einen schulischen Erfolg, gesellschaftliche Teilhabe und Integration in der Gemeinschaft. Sprachbildung für Kinderauch unter drei Jahren – ist ein zentraler Bildungsbereich in allen städtischen Kindertageseinrichtungen und sie beginnt mit der Aufnahme des Kindes in die Kita.



Geschultes Fachpersonal garantiert die bestmögliche Sprachförderung für die Kinder! Die städtischen Kitas nehmen seit Jahren an Sprachförderprogrammen teil. Aktuell beteiligen sich städtische Kitas im Bundesprogramm "Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist". In diesen Einrichtungen sind zusätzliche Fachkräfte für den Bereich Sprachförderung eingesetzt. Ziel des Programms ist es, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch weiter zu verbessern. In der Kindertagesstätte wird nach einem erarbeiteten Konzept im Sinne des Bundesprogramms gearbeitet. Dieses kann man im Haus einlesen.

Zur Umsetzung des Bundesprogramms gibt es drei Schwerpunkte:

- Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung:
  - Sprachanlässe im Alltag wahrnehmen und nutzen
- Die inklusive P\u00e4dagogik:
  - Vielfalt als Chance begreifen und sichtbar machen
- ↓ Zusammenarbeit mit Familien:
  - Auf Augenhöhe, gemeinsam das Kind im Blick

Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der Zusammenarbeit mit Familien. Im Alltag des Freispiels und bei Projektangeboten ermöglicht das Materialangebot und die Raumgestaltung im ganzen Haus die alltagsintegrierte Sprachförderung ab dem Säuglingsalter.

Vielfalt ist ein Kernthema in unserer Kindertagesstätte.

#### 4.4 Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Arbeits- und Lebenssituation vieler Eltern hat sich in den letzten Jahren verändert und damit ist die Notwendigkeit verbunden, die Kinderbetreuung neu zu bedenken. In immer mehr Familien sind beide Elternteile berufstätig und gerade junge Familien möchten Beruf und Erziehung in Einklang bringen. Die Zahl der Alleinerziehenden und der getrennt lebenden Elternteile nimmt stetig zu, auch hier besteht ein Betreuungsbedarf für die Kleinsten. In annähernd allen Einrichtungen gibt es Gruppenformen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

## 5 Anmeldemodalitäten und Elternbeiträge

Informationen zu den Einrichtungen aller Träger können über das Internet abgerufen werden. Dort kann auch im Anmeldeportal von Little Bird <a href="https://kinderbetreuung-essen.little-bird.de/">https://kinderbetreuung-essen.little-bird.de/</a> eine Vormerkung eingestellt werden.

Die Anmeldung in der gewünschten Tageseinrichtung erfolgt in der Einrichtung selbst. Nach vorhergehender telefonischer Vereinbarung mit der Einrichtungsleitung besteht die Möglichkeit, einen Gesprächstermin zu vereinbaren bzw. die Kindertagesstätte zu besichtigen.

In den Einrichtungen kann die "Kindertagesstättenordnung" eingesehen werden, in der z.B. die Regelungen zu den Aufnahmeformalitäten, den Elternbeiträgen und zur Kündigung eines Platzes dargelegt sind. Die Kindertagesstättenordnung ist Bestandteil des Aufnahmevertrages und für alle Beteiligten bindend.

Die Elternbeiträge für Essener Tageseinrichtungen für Kinder hat der Rat der Stadt Essen festgelegt. Sie orientieren sich an dem Einkommen und der gebuchten Betreuungszeit.

## 6 Schutzauftrag

Kinderschutz hat höchste Priorität!

Alle Mitarbeiter\*innen sind verpflichtet, darauf zu achten, dass Kinder keinen körperlichen oder seelischen Gefahren ausgesetzt sind. Vielfältige und altersgerechte Beteiligungsformen sind ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Kinder werden in ihren Äußerungen, Beschwerden und bei Verletzungen ernstgenommen.

Sollte es Hinweise geben, die auf eine Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter\*innen der Einrichtung deuten, wird dem von Verantwortlichen nachgegangen. Nach Klärung der Sachlage werden die erforderlichen Konsequenzen zum Schutz und Wohlergehen der Kinder eingeleitet. Bei Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung, deren Ursache im familiären Bereich liegt, werden die pädagogischen Fachkräfte zur Klärung der Situation auf die Personensorgeberechtigten zugehen, bieten ggfs. Unterstützung an und zeigen die weiteren Handlungsschritte auf.

Bei konkreten Hinweisen auf eine akute Kindeswohlgefährdung, die zum Schutz des Kindes ein sofortiges Handeln unerlässlich machen, sind die Fachkräfte gesetzlich verpflichtet, unter bestimmten Umständen auch ohne die vorherige Information und Beteiligung der Eltern Kontakt mit dem Jugendamt und/oder der Polizei aufzunehmen. Eine Information der Eltern hat anschließend ohne Verzögerung zu erfolgen. Der hierzu entwickelte Verfahrensstandard ist verbindlich.

#### Erweitertes Führungszeugnis

Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, vor Dienstantritt dem Arbeitgeber ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die Führungszeugnisse müssen in regelmäßigen Abständen, mit jeweils aktuellem Stand, eingereicht werden.

Die Kindertagesstätte Lysegang verfügt über eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung von Kindeswohl nach § 8 a Abs. 4 SGBVIII. Sie wurde durch Fortbildungen und Anwesenheit bei Fachtagen geschult.

## 7 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

#### 7.1 Pädagogische Qualität

Qualität hat in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Essen einen hohen Stellenwert! In den Kitas werden ausschließlich Mitarbeiter\*innen beschäftigt, die die Qualifikationsstandards des Kinderbildungsgesetzes NRW erfüllen. Die Verantwortlichkeiten und Funktionen für die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität sind in den Strukturen transparent und verbindlich festgelegt. Die Mitarbeiter\*innen sowie die Teams nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu aktuellen Themen und Fragestellungen teil. Bei problematischen Prozessen und in Krisen stehen ihnen Fachberatung, Supervision und Coaching zur Verfügung.

Die Teilnahme an Zusatz- und Weiterbildungen wird vom Träger unterstützt und intern oder extern organisiert. Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist ein Qualitätsbaustein in jeder Einrichtung.

Regelmäßig finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern über ihr Kind auf der Grundlage einer schriftlichen Entwicklungsdokumentation der Fachkräfte des Kindes statt.

Ergänzt wird das durch die Anfertigung von Portfolios, die die Kinder während ihrer gesamten Verweildauer in der Kindertagesstätte mit Unterstützung der Erzieher\*innen anlegen und pflegen.

#### 7.2 Personalpflege

Für eine gute pädagogische Qualität in den städtischen Kindertageseinrichtungen werden die Mitarbeiter\*innen unterstützt und gefördert. Familienfreundliche Rahmenbedingungen stellen sicher, dass Beruf und Familie vereinbart werden können. Gesundheitsförderung als Prävention zählen ebenso dazu wie eine Kultur der Vielfalt. Die Unternehmenskultur in den städtischen Kindertageseinrichtungen ist von gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt. Weder Staatsangehörigkeit, ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität stellen ein Hemmnis beim Zugang zu öffentlichen Ämtern dar.

Genau wie in der Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch in der Teamarbeit die vertrauensvolle, auf Respekt und gegenseitige Wertschätzung basierende Zusammenarbeit wichtig. Unter Berücksichtigung individueller Stärken und Neigungen bringen sich alle Teammitglieder in die gruppenübergreifende Arbeit sowohl im Kitaalltag als auch im Familienzentrum mit ein.

Auf der Basis der dialogischen Haltung auf der Grundlage der gewaltfreien/achtsamen Kommunikation nach Marshall Rosenberg finden kollegiale Beratung und Fallbesprechungen statt.

Alle Teammitglieder sind in einer Teamfortbildung zum Thema "Achtsame Kommunikation" geschult. Die Teambesprechungen und pädagogischen Planungstage nutzt das Team intensiv, um sich mit der Evaluierung konzeptioneller Themen auseinanderzusetzen.

Gemeinsames Erleben im Team bei netten außerdienstlichen Anlässen im Jahresablauf führen zu einer heiteren, konstruktiven Zusammenarbeit.

#### 7.3 Beschwerdemanagement

Beschwerden werden grundsätzlich ernst genommen!

Bei Fragen, Kritik oder Beschwerden können die pädagogischen Fachkräfte angesprochen werden. Die Leiterin oder der Leiter der Kindertagesstätte ist Ansprechpartner\*in für alle Belange, die das Haus betreffen.

Für Kritik und Beschwerden, die in der Kindertageseinrichtung nicht geklärt werden können, sind die Fachgruppenleitungen und die Abteilungsleitung für pädagogische Einrichtungen im Jugendamt Essen erreichbar.

## 8 Pädagogisches Selbstverständnis

#### 8.1 Ganzheitliches Lernen

In den städtischen Kitas haben die Kinder in geschützter Umgebung die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und auszuprobieren. Die kindliche Neugierde und Unbefangenheit, die Freude am Spiel und am Experiment, die Auseinandersetzung mit Personen und Sachverhalten werden gefördert. Die Lernangebote setzen bei den Stärken der Kinder an und sind auf das individuelle Lerntempo des Kindes abgestimmt. Die Grundhaltung hierbei ist die Mitwirkung der Kinder, die Partizipation. Die Fachkräfte beobachten differenziert die Stärken und die Unterstützungsbedarfe der Kinder. Diese Beobachtung wird gemäß der Bildungsvereinbarung NRW festgehalten und dient der Dokumentation des Bildungsprozesses. Die Dokumentation bildet auch die Grundlage für regelmäßige Elterninformation und Elternberatung.

#### 8.2 Soziales Lernen

Kinder erleben sich als Teil der Gemeinschaft. Sie lernen ihre Interessen durchzusetzen, Rücksicht zu nehmen, zuzuhören, Konflikte zu lösen und sich solidarisch zu verhalten. Sie erfahren dabei Wertschätzung und Gleichberechtigung, aber auch Grenzsetzungen, Regeln und Orientierung. Für die kindliche Entwicklung ist eine überschaubare Gruppe von großer Bedeutung. Alle Gruppen in den städtischen Tageseinrichtungen sind altersgemischt, inklusiv und interkulturell ausgerichtet, in allen Gruppen sind Mädchen und Jungen. Es wird Wert auf eine ausgewogene Gruppenstruktur gelegt.

#### 8.3 Eingewöhnungszeit

Die Trennung von den vertrauten Bezugspersonen, eine neue Umgebung, neue Menschen und die Kindergruppe bedeuten für ein Kind eine große Veränderung in seinem Erleben. Daher ist gerade am Anfang die Eingewöhnungszeit in der Einrichtung sowohl für das Kind als auch für die Eltern von besonderer Bedeutung. Für eine gelingende Eingewöhnung, insbesondere bei Kindern unter drei Jahren, sind besondere fachliche Anforderungen zu erfüllen.

Die städtischen Einrichtungen orientieren sich dabei am "Berliner Modell", in dem der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind im Vordergrund steht. Die Eingewöhnung vollzieht sich nach bestimmten Ritualen. Das Kind soll sich bei der pädagogischen Fachkraft wohlfühlen, denn dann kann es sich gut von Mutter bzw. Vater lösen. Es ist wichtig, dem Kind Zeit zu geben, Abläufe kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen und sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden. Die Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind individuell mit den Eltern abgestimmt.

Das Kind und seine Bezugspersonen werden in kleinen Schritten in den Tagesablauf der Kindertagesstätte eingewöhnt. Die Verweildauer, zunächst mit, dann ohne Bezugsperson, verlängert sich. Es finden intensive Absprachen zwischen Erzieher\*innen und Eltern statt.

Eltern haben auch die Möglichkeit, in den ersten Wochen der Eingewöhnung im täglich geöffneten Elterncafe, von zwei Fachkräften im Haus begleitet, mit anderen neuen Eltern ins Gespräch zu kommen und sich zu informieren über Abläufe im Haus und Fragen rund um das Anmeldeverfahren zu klären.

## 8.4 Übergänge gestalten

#### Übergang Familie / Kita

Die städtischen Einrichtungen, insbesondere die Familienzentren, versuchen bereits frühzeitig Kontakt zu den Familien aufzunehmen und ihnen den Betrieb einer Tageseinrichtung für Kinder nahe zu bringen. Hierzu gehören Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Personals in der Einrichtung genauso wie Abläufe, Selbstverständnis und Zielsetzung der pädagogischen Arbeit sowie Formalitäten.

Für das Aufnahmegespräch nehmen sich die Fachkräfte Zeit und vereinbaren gerne einen persönlichen Termin mit den Eltern. Die gemeinsame Eingewöhnungsphase wird nach dem "Berliner Modell" gestaltet. Das Kind sollte so lange begleitet werden, bis es signalisiert, dass es sich lösen kann und Vertrauen zu den anderen Personen in der Gruppe gefasst hat.

Bevor das Kind die Eingewöhnungsphase in Anlehnung an das Berliner Modell beginnt, gibt es die Möglichkeit, nach Vertragsabschluss zwei "Schnuppervormittage" mit dem Kind in der späteren Gruppe zu vereinbaren.

## Übergang Kita / Schule

Kinder freuen sich in der Regel auf die Schule. Sie freuen sich darauf, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen und sind meistens hoch motiviert. Diese Begeisterung der Kinder gilt es in Zusammenarbeit mit der Schule aufrecht zu halten. Um allen Kindern den Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule möglichst einfach zu gestalten und die individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen, ist eine intensive Kooperation zwischen den Bildungssystemen erforderlich. Die städtischen Einrichtungen pflegen mit den Schulen eine enge Zusammenarbeit und führen gemeinsame Veranstaltungen durch.

Die Vorbereitung auf den Schuleintritt beginnt mit dem Tag der Aufnahme in die Kindertagesstätte. Erweiternd finden für Vorschulkinder im letzten Kitajahr besondere Angebote, z.B. Anwesenheit bei besonderen Projekten und Ausflügen statt.

Diese Beteiligung wird mit den Eltern und den Kindern abgesprochen.

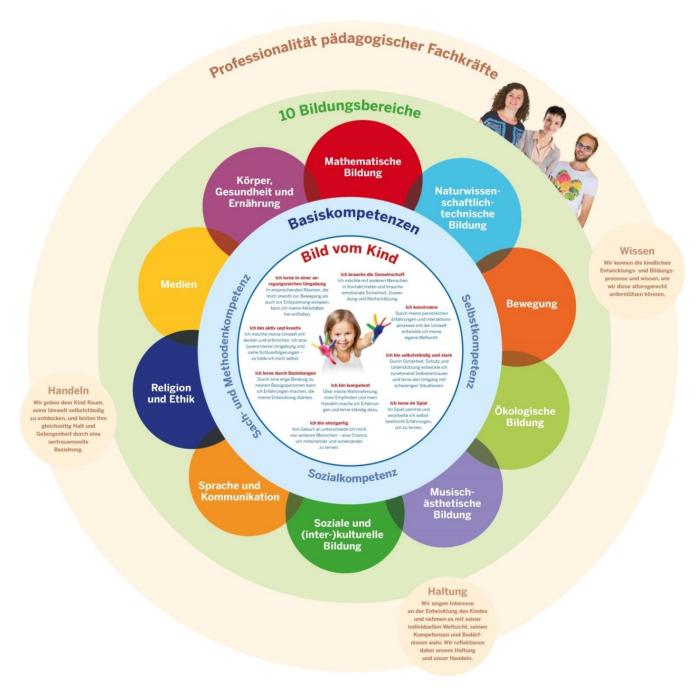
Jährlich gibt es das Angebot der Informationsveranstaltung für Eltern zur Schulanmeldung mit Anwesenheit verschiedener Vertreter der Grundschulen aus dem Bezirk und dem Gesundheitsamt. Außerdem wird eine Elternwerkstatt angeboten zum Thema Schulfähigkeit.

Hier moderiert eine vom Familienzentrum beauftragte Fachkraft.

## 9 Bildungsgrundsätze

Neben der Erziehung und Betreuung von Kindern ist die frühkindliche Bildung eine weitere zentrale Aufgabe der Kindertageseinrichtungen. Daher haben kommunale Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration 2015 die Bildungsvereinbarung NRW in aktualisierter Form beschlossen.

Angestrebt werden gleiche Bildungschancen für alle Kinder, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft. Kinder bringen Begabungen und Talente mit, die entdeckt, gefördert und herausgefordert werden müssen.



Quelle: Bildungskoffer NRW. Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen. © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Brsg. 2018

#### 9.1 Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes, sie ist Ausdruck kindlicher Lebensfreude und eine zentrale Voraussetzung für die kognitive Entwicklung. Durch Spiel und Bewegung lernen Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, Regeln einzuhalten und Teamgeist zu entwickeln. Die Gestaltung der Räume und des Außengeländes der Kindertagesstätten bietet Kindern sowohl Bewegungs- als auch Rückzugsmöglichkeiten.

Die Kindertagesstätte Lysegang verfügt durch die Architektur des Gebäudes über ein sehr übersichtliches Außengelände, welches von allen Gruppenräumen und sonstigen Räumen begehbar und einsichtig ist. Daher haben die Kinder zu jeder Zeit am Tag, außer zu Essens- und Ruhezeiten die Möglichkeit, das Außengelände mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen.

Selbstverständlich ist die Aufsichtspflicht immer gewährleistet.

Alle Gruppen machen regelmäßig Ausflüge in den Wald oder zu attraktiven Spielplätzen in der Umgebung. Auch andere Ausflüge gehören zum Standard.

Die Gruppen nutzen regelmäßig die Turnhalle der Kindertagesstätte für altersentsprechende Bewegungsangebote.

Mitarbeiter\*innen und Eltern der Kindertagesstätte Lysegang nehmen regelmäßig am Firmenlauf der Stadt Essen teil.

#### 9.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Die Kinder lernen Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Grundkenntnisse über den eigenen Körper, Hygiene und Zahnpflege sind alltägliche Bestandteile in der pädagogischen Arbeit. Die Erkundung des eigenen Körpers, das Erleben von guten und schlechten Gefühlen, auch in der Interaktion mit anderen Kindern, ist wichtig. Das Wahrnehmen der kindlichen Sexualität unter Gleichaltrigen, ist für die Entwicklung der Persönlichkeit von großer Bedeutung. Sie ist nicht mit der Sexualität von Erwachsenen vergleichbar! Die kulturellen und religiösen Werte des Kindes und seiner Familie werden berücksichtigt.

In allen Einrichtungen finden Angebote zur Gesundheitserziehung statt.

Bei Aufnahme in die Tageseinrichtung und im Anschluss an verschiedene ansteckende Krankheiten (Infektionsschutzgesetz § 34) wird eine ärztliche Gesundheits-Bescheinigung benötigt. Das Personal der städtischen Tageseinrichtungen darf den Kindern keine Medikamente verabreichen, da eine Medikamentengabe grundsätzlich in der gesetzlichen Verantwortung der Eltern liegt. Ist zur Beendigung einer medizinischen Behandlung bzw. bei einer chronischen Erkrankung die Einnahme eines Medikaments jedoch unbedingt erforderlich, ist eine entsprechende Bescheinigung sowie eine genaue Unterweisung durch den Arzt notwendig. Eine Haftung von Mitarbeiter\*innen der Stadt Essen ist ausgeschlossen.

Die Ernährungsgewohnheiten und Vorlieben für bestimmte Nahrungsmittel aber auch das Ernährungsund Essverhalten werden bereits in den ersten Lebensjahren geprägt. Daher ist das gemeinsame Essen ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Alters- und entwicklungsabhängig haben die Kinder die Möglichkeit sich ihre Portionen selbst zu nehmen und zu entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Das von den Kitas gereichte Essen ist kindgerecht und gesundheitlich ausgewogen. Ausreichendes Trinken gehört zu einer vollwertigen Ernährung. Wird das Mittagessen in einer Kindertagesstätte durch einen Caterer geliefert, wird auf entsprechende Gütesiegel geachtet.

Individuelle Ernährungsvorschriften für einzelne Kinder werden in angemessenem Umfang umgesetzt. In den Speiseplänen werden kulturelle und religiöse Aspekte beachtet. Bestimmte religiöse Speisevorschriften wie z.B. halal oder koscher werden in den städtischen Kitas aber nicht angeboten. Die Einhaltung der Vorschriften zur Lebensmittelhygiene ist für den städtischen Träger die Grundlage für eine professionelle und organisierte Verpflegung in der Kita. Informationen über deklarationspflichtige Zusatzstoffe oder Lebensmittel sind in der Einrichtung einsehbar.

In der Kindertagesstätte Lysegang wird auf abwechslungsreiche Ernährung geachtet, die auch durch kulturell gebundene Gewohnheiten der Kinder immer wieder ergänzt wird.

Gemüse und Obst, aber auch das Zubereiten von Speisen aller Art gehört zum Tagesablauf, da jede Gruppe über eine eigene Küche im Gruppenraum verfügt.

Wir bieten Frischküche an. Eine Hauswirtschafterin kocht täglich für über hundert Kinder.

Es wird auf regionale und saisonale Auswahl bei Obst und Gemüse geachtet. Wenn es finanzierbar ist, werden Bio-Produkte bevorzugt.

Das Frühstück finanzieren die Eltern. Erzieher\*Innen und Kinder gehen dafür einkaufen oder bereiten besondere Speisen zum Frühstück zu. Am Nachmittag nach der Ruhephase gibt es einen Snack, der abwechslungsreich ist.

Die Finanzierung des Mittagessens ist einkommensabhängig.

Für alle Kinder gilt, dass sie das Essen probieren dürfen, nicht müssen.

Essen soll Spaß, nicht unglücklich machen.

#### Zahngesundheit

Einmal im Jahr besucht eine Zahnärztin des Gesundheitsamtes der Stadt Essen, die Einrichtung und zweimal jährlich kommt eine Zahnprophylaxe-Begleiterin von der Zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe vom Arbeitskreis Essen und übt gemeinsam mit den Kindern und dem Drachen "Poldi" anschaulich und spielerisch das Zähneputzen.



#### 9.3 Sprache und Kommunikation

#### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Mit diesem Konzept wird der Kita-Alltag in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet den Spracherwerb anzuregen und zu fördern. Für die Gestaltung der Lernprozesse ist es wichtig, dass sich alle Kinder und ihre Familien unabhängig von Herkunft und Lebenssituation akzeptiert fühlen. Kinder, die ihre Muttersprache erlernt haben, eignen sich wesentlich leichter eine Zweitsprache an. Im Austausch mit den Eltern ermutigen die Mitarbeiter\*innen der städtischen Kindertagesstätten die Familien, zu Hause ihre Herkunftssprache zu sprechen, so dass das Kind eine klare Struktur der Sprache vermittelt bekommt. Die pädagogischen Fachkräfte respektieren es, wenn Kinder miteinander in ihren Familiensprachen sprechen. Der Gebrauch der Familiensprache der Kinder und die Vermittlung der deutschen Sprache sind ausbalanciert. Unterstützt wird die sprachliche Kommunikation durch Mimik und Gestik; des Weiteren werden Hilfsmittel wie Bilder, Fotos oder Symbole eingesetzt. Ein großer Teil der Kinder in der Kita Lysegang werden zwei-dreisprachig groß. Die Eltern werden im Umgang mit Mehrsprachigkeit auf Wunsch in Kooperation mit der Volkshochschule beraten.

Einige gesprochene Fremdsprachen werden durch den Einsatz von fremdsprachlichen Lesepaten (z.Z. arabisch und türkisch) gefördert, außerdem gibt es in jeder Gruppe eine deutschlesende Lesepatin. Regelmäßige Besuche verschiedener Theater und Museen in Essen und öffentlichen Einrichtungen fördern ebenso die deutsche Sprache.

Es gibt im Haus feste Projektgruppen. In den Gruppen finden regelmäßig Gesprächs- und Spielkreise statt

Für die Vorschulkinder findet jährlich ein kreatives Zirkusangebot mit Vorstellungen statt. Auch die Portfolioarbeit in allen Gruppen unterstützt die Sprachförderung. Die ausführlich formulierte Konzeption unserer gelebten "Alltagsintegrierten Sprachbildung" findet man im Haus vor.

#### TEACCH und Metacom©-Symbole

Das TEACCH-Konzept basiert auf der Strukturierung des Lernumfeldes mit von Fotos und Symbolen mit klarer Gliederung von Raum, Material und Zeit. Diese visuellen Strukturierungshilfen werden nach individuellem Bedarf eingesetzt. Sie müssen flexibel gehandhabt werden und jederzeit verändert oder aufgehoben werden können. "Ich verstehe besser, was ich sehe." ist der Grundsatz der Arbeit mit diesen visuellen Orientierungshilfen. Überall da, wo Sprache nicht ausreicht, nicht vorhanden ist, nicht begriffen wird, geben visuelle Instruktionen Orientierung und Sicherheit.

Die Metacom<sup>©</sup>Symbole zeigen Situationen aus dem Alltagsgeschehen und werden sprachunabhängig von allen Kindern erkannt. Sie werden von den Kindern und Eltern überall im Haus wiedererkannt. Metacom<sup>©</sup> wird als Bild- und Symbolsprache überall da eingesetzt, wo Informationen auch ohne Lautund Schriftsprache verstanden werden sollen, z.B. im Wochenplan für die Kinder, bei Informationsaushängen für Eltern.

Da, wo es möglich ist, werden Familiensprachen berücksichtigt und bei schriftlichen Aushängen, wird auf eine klare Gliederung und auf ein Schriftbild in gut lesbarer Druckschrift geachtet.

#### 9.4 Soziale und interkulturelle Bildung

Das Gemeinsame zu entdecken, ohne das Unterschiedliche außer Acht zu lassen, ist die pädagogische Grundhaltung in den städtischen Einrichtungen. Feste und Bräuche der deutschen und anderer Kulturen werden wertgeschätzt und vielfältig in den Alltag der Tageseinrichtung einbezogen, beispielsweise St. Martin, Nikolaus, Zuckerfest.

Es ist das pädagogische Ziel, die Kinder auf das Leben in einer Gesellschaft mit vielfältigen Kulturen und unterschiedlichen Lebensentwürfen vorzubereiten.

Die Stadt Essen stellt Fachkräfte mit entsprechenden sprachlichen und kulturellen Kenntnissen ein, wenn sie in der Lage sind, das Träger- und Einrichtungskonzept in allen Belangen umzusetzen.

Einer der zentralen Schwerpunkte im alltäglichen Handeln mit den Kindern und Eltern in der Kita Lysegang ist die Vermittlung interkultureller Werte.

Das Motto: Bunt ist gewünscht! wird gelebt.

Es werden regelmäßig christliche und interkulturelle Feste im Familienzentrum gefeiert und besprochen.

So verbinden sich verschiedene Kulturen und Religionen im Haus. Dieses Thema findet auch Platz in der regelmäßig stattfindenden Elternwerkstatt und in Eltern-/Kindergesprächsrunden und Workshops.

#### 9.5 Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetisches Erleben berührt alle Bereiche des Lebens.

Kinder zeigen ihre emotionalen Wahrnehmungen und Erfahrungen mit ihren individuellen Ausdrucksmöglichkeiten wie beispielsweise malen, formen oder werken und nutzen dafür unterschiedliche Materialien und Medien. Tanz- und Rollenspiele sind weitere Ausdrucksformen, mit denen die Kinder ihre Stimmungen und Emotionen ausdrücken können. Hierfür brauchen sie Gestaltungsfreiheiten, ausreichend Zeit, geeignete Räume und Materialien.

Musische Erziehung spricht die Sinne und Emotionen an.

Fantasie und Kreativität werden gefördert sowie die soziale, motorische und kognitive Entwicklung des Kindes gestärkt. Singen, Tanzen und Musizieren sind für die Kinder wichtige Ausdrucksmittel ihrer Gefühle, für die sie noch keine Wörter haben.

Gemeinsames Singen und Musizieren bereitet Kindern große Freude. Deshalb gehören Lieder, Singspiele oder auch das Experimentieren mit einem Instrument grundsätzlich zu den Angeboten in den Tageseinrichtungen.

Es finden wöchentlich zwei Musikgruppen statt, die von Fachkräften geleitet werden, die Musikwichtel für Kinder unter 3 und die Musikzwerge für Kinder über 3 Jahren.

#### 9.6 Religion und Ethik

Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sind verpflichtet, Neutralität gegenüber Religion und Weltanschauung zu wahren. Religiöse und weltanschauliche Fragen werden zugelassen, ohne die Kinder und deren Familien in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen.

Demokratische Verhaltensweisen und Partizipation werden den Kindern vorgelebt und mit ihnen eingeübt. Offenheit und Akzeptanz sind wichtige Qualitätsmerkmale in der pädagogischen Arbeit. Im kommunikativen Umgang sind alle Mitarbeiter\*innen der Kita Lysegang in der gewaltfreien / achtsamen Kommunikation nach Marshall Rosenberg geschult und setzen dieses Wissen sowohl in der Kommunikation untereinander als auch mit den Kindern und Eltern ein.

#### 9.7 Mathematische Bildung

Kinder zählen gerne, sind beeindruckt von großen Zahlen und Mengen, mögen Abzählreime. Sie messen, wiegen und vergleichen. Sie experimentieren mit Mustern und suchen darin Regelmäßigkeiten, Strukturen und geometrische Formen – das alles ist mathematische Bildung. Die Kinder entdecken und verstehen, wo Mathematik in ihrer Lebenswelt vorkommt und wie sie wirkt.

Regelmäßig findet dazu die Projektgruppe "Mina und der Maulwurf" statt. Hier lernen Kinder ein Verständnis für Mengen und Zahlen.

Dieses Projekt ist in Zusammenhang mit einer Grundschule aus dem Bezirk entstanden. Die Grundschule führt dieses Projekt weiter durch.

#### 9.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Ihre Neugierde und ihren Forschungsdrang leben die Kinder mit allen Sinnen aus. Sie hinterfragen unvoreingenommen physikalische Phänomene, z.B. warum friert Wasser oder wo schläft ein Vogel, warum ist es nachts dunkel... Die Klärung ihrer Fragen zeigt Zusammenhänge auf, die sie im Gespräch

und mit Experimenten gemeinsam mit anderen Kindern und den Fachkräften in der Kita erforschen können.

Aus diesem Grund beteiligen sich alle städtischen Kitas an dem Programm "KidsgoMINT". Dieses Projekt steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – kurz MINT.

Die Mitarbeiter\*innen in der Kita werden durch entsprechende Fortbildungsangebote unterstützt, die sowohl die einzelnen Themenbereiche als das didaktische Handeln beinhalten und damit eine kontinuierlich hohe Qualität sichern.

Dieses Angebot findet wöchentlich in zwei Projektgruppen statt.

#### 9.9 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt einer ökologischen Bildung stehen das Wahrnehmen und Erleben von intakten Lebensräumen, der Natur- und Umweltschutz sowie ein achtsamer Umgang mit Ressourcen. Ökologische Bildung setzt Naturbegegnung voraus. Umweltbezogenes Denken und Handeln ist im Alltag der städtischen Tageseinrichtungen integriert. Kinder lernen die Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen kennen, z.B. im Außengelände der Einrichtung oder beim Walderlebnistag und sie werden ihrem Alter entsprechend mit den Umweltschutzgedanken vertraut gemacht.

"Essen bleib(t) sauber - SauberZauber"

Erzieher und Kinder der Kindertagesstätte Lysegang nehmen regelmäßig an der Aktion "Essen bleibt sauber teil.





#### 9.10 Medien

Elektronische Medien beeinflussen immer stärker das Zusammenleben und die Bildungswege in der Gesellschaft und werden auch in den städtischen Kitas genutzt. Die Medienerziehung ist ein konzeptioneller Baustein, der den technischen Fortschritten angepasst und aktualisiert wird. Ihrem Alter entsprechend werden die Kinder an die Nutzung der elektronischen Medien herangeführt, der bewusste Umgang mit all seinen Risiken in der "Medienwelt" wird kindgerecht thematisiert. Die Fachkräfte sind sich hierbei ihrer Vorbildfunktion bewusst. Bei Bedarf können sie mit dem Medienbeauftragten des Jugendamts kooperieren.

Daneben haben die Printmedien nach wie vor eine hohe Bedeutung, insbesondere Bücher, werden in den Einrichtungen vielfältig angeboten, vorgelesen und besprochen.

#### 10 Querschnittsthemen

#### 10.1 Inklusion

"Jedes Kind ist willkommen und wird angenommen!"

Das ist ein Leitziel in den städtischen Kindertageseinrichtungen.

Seit vielen Jahren werden in städtischen Kitas Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut und gefördert. Hierzu bestehen unterschiedlichen Angebote: heilpädagogische Gruppen / inklusive Gruppen oder auch sogenannte Einzelintegrationen.

Die meisten Einrichtungen haben bereits langjährige Erfahrung in der Betreuung und Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Diese fachlichen Standards, z.B. Arbeit in interdisziplinären Teams, Einsatz von Therapeuten, Fortbildung und Qualifizierung unterstützen und gewährleisten die bedarfsgerechte Betreuung aller Kinder in den inklusiven Gruppen. Die städtischen Einrichtungen kooperieren eng mit niedergelassenen therapeutischen Kinderärzten, Praxen und Frühförderstellen.

Nachdem sich Deutschland 2009 offiziell zur internationalen Behindertenrechtskonvention bekannt hat, wird in Schulen und an Arbeitsplätzen verstärkt darauf geachtet, dass die Grundprinzipien der Konvention, nämlich Inklusion, Barrierefreiheit, Partizipation und Selbstbestimmung umgesetzt werden.

Inklusion in Wort und Tat ist der rote Faden für die praktische Umsetzung der Konvention. Für die städtischen Kindertagesstätten gilt als Vorgabe vom Träger, dass sie Aufnahmewünsche von Eltern behinderter Kinder aus dem Stadtteil prüfen, ob die optimale Förderung in der jeweiligen Kindertagesstätte gewährleistet ist.

Auch Kinder, die im Laufe ihrer Zeit in der Kita höhere Förderbedarfe aufzeigen, werden in Absprache mit den Eltern und den eventuell hinzugezogenen Netzwerkpartnern individuell gefördert. In Einzelfällen können Eltern Integrationsassistenzen für ihre Kinder beantragen.

Aber Inklusion bezieht sich nicht nur auf die Ermöglichung von Teilhabe von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern, sondern auch auf die Thematik der Chancengleichheit.

#### 10.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Alle städtischen Einrichtungen arbeiten gruppenübergreifend und setzen damit den konzeptionellen Ansatz des "offenen Arbeitens" um. Die offene Arbeitsweise geht davon aus, dass das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Hierbei geben die Fachkräfte spielanregende Impulse und beobachten und begleiten die Kinder.

Offenes Arbeiten bedeutet auch räumlich offen zu sein; Spielbereiche werden erweitert und alle Räume der Kindertagesstätte werden miteinbezogen. So gestalten sich neue Bildungsbereiche. Die Kinder spielen in der Freispielphase nicht mehr nur in ihren Bezugsgruppen, sondern wählen gruppenübergreifend Spielmöglichkeit und Spielpartner selber aus. Grundlage für das gruppenübergreifende Arbeiten ist ein offener Umgang der Fachkräfte mit den Kindern, den Eltern und den übrigen Teammitgliedern. Die pädagogische Arbeit und ihre Zielsetzung müssen kommuniziert und transparent gestaltet werden. Die Kinder benötigen auch in der offenen Situation Orientierung, Verbindlichkeit sowie Regeln und Absprachen.

#### 10.3 Partizipation – Kinder bestimmen mit

Kinder haben Rechte! So ist es 1989 von der UNO in der internationalen Kinderrechtskonvention festgeschrieben worden. Kinder haben ein Recht auf Gefühle und ihre eigene Meinung. Sie müssen sich aber auch mit Interessen der anderen Kinder, der Gruppe und einem Tagesrhythmus auseinandersetzen. In den Kindertageseinrichtungen werden die Kinder altersangemessen an Entscheidungsprozessen beteiligt, dazu gehören auch Regeln und Pflichten. Die Kinder erproben und erfahren so ihre Handlungsfähigkeit und Akzeptanz. Die Beteiligungsprozesse werden altersgerecht gestaltet und die individuellen Kompetenzen des Kindes werden beachtet.

Partizipation setzt die respektvolle Haltung von allen Beteiligten (Fachkräfte, Eltern) zum Kind voraus.

Regelmäßig treffen sich die Mitglieder des Kinderparlaments, in dem alle Gruppen vertreten sind, der Kita Lysegang unter Anleitung von zwei Fachkräften, um über viele Themen, den Alltag in der Kita betreffend, zu sprechen oder zu entscheiden.

#### 10.4 Mädchen und Jungen in der Tageseinrichtung für Kinder

Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen ist in allen Tageseinrichtungen selbstverständlich. Durch unterschiedliche Angebote im Kindertagesstätten-Alltag lernen die Mädchen und Jungen in den Einrichtungen möglichst viele Verhaltensweisen kennen und erleben so die aktive Auseinandersetzung mit weiblichen und männlichen Rollenbildern.

In den städtischen Kindertagesstätten sind die Aufgaben männlicher und weiblicher Fachkräfte in der Grundversorgung der Kinder gleich, d.h. auch Männer füttern und wickeln Kinder.

Das Jugendamt als Träger wirbt verstärkt für den Einsatz von Männern in der Elementarpädagogik.

#### 10.5 Raumgestaltung

Kinder und ihre Eltern sollen sich in der Einrichtung wohl fühlen!

Die baulichen Gegebenheiten der einzelnen Häuser sind sehr unterschiedlich, erfüllen jedoch alle die Vorgaben des Landesjugendamtes und der Unfallkasse NRW. Auch die unterschiedlichen Außengelände der Einrichtungen erfüllen die Standards des Landschaftsverbandes Rheinland. Sie berücksichtigen die unterschiedlichen Altersgruppen in den Kitas und bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Klettern, Bewegen, Bauen, Rückzug, sowie den Umgang mit verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel Sand und Wasser. Auch die Bedürfnisse von Kindern mit Beeinträchtigungen werden bei der Raumgestaltung bedacht.

Raumgestaltung ist auch ein Kriterium im Bundesprojekt "Sprache, der Schlüssel zur Welt" und qualifiziert die alltagsintegrierte Sprachförderung.

#### 10.6 Klimaschutz – Essener Kitas machen mit

Mit dem Projekt "Klimaschutz – Essener Kitas und Schulen machen mit!" unterstützt das Umweltamt der Stadt Essen Essener Kitas in ihrem Engagement, den Kindern Wissen und Handlungsmöglichkeiten für ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu vermitteln. Klimaschutz kann und muss vielfältig sein: Verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Ressourcen, bewusster Konsum und Müllvermeidung, nachhaltige und gesunde Ernährung, klimaschonendes Mobilitätsverhalten sind einige Schlüsselthemen. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen die Kinder früh, dass sie selber durch ihr Handeln die Zukunft gestalten können.

#### 10.7 Kindergartenplus®

Kindergartenplus® ist ein, von der "Deutschen Liga für das Kind" entwickeltes und gefördertes Entwicklungs- und Präventionsprogramm, das die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeiten unterstützen, stärken und fördern helfen soll.
Es richtet sich an vier- bis fünfjährige Kinder in Kindertageseinrichtungen und ist auf die Bedürfnisse von Kindern in dieser Altersgruppe abgestimmt.
Kindergartenplus® wird bundesweit eingesetzt und jeweils durch örtliche Programm-Patenschaften finanziert, darunter zahlreiche Lions Clubs.

Das Programm besteht aus neun Bausteinen (Modulen) und einem Vertiefungsmodul für die Kinder sowie aus Materialien für die begleitende Elternmitarbeit, mit Spiel- und Gesprächsanregungen und einer CD mit Kinderliedern für zu Hause.

Durch diese ausgewählten Angebote werden die Kinder in den Kompetenzen gefördert, die sie in der Schule und auch in ihrem späteren Leben benötigen, zum Beispiel:

- die Wahrnehmung ihrer eigenen Persönlichkeit,
- Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen,
- Regulierung ihrer eigenen Impulse,
- Umgang mit Konflikten,
- die Stärkung des Selbstwertgefühls.

Dieses Programm startet jährlich im Herbst nach der Eingewöhnungszeit und wird begleitet von einem Elterninformationsnachmittag und einer Abschlussveranstaltung. Die Durchführung geschieht durch geschulte Fachkräfte aus dem Haus.

## 11 Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit Eltern, anderen Erziehungsberechtigten und nach Absprache auch mit weiteren Bezugspersonen ist in den städtischen Kindertageseinrichtungen selbstverständlich! Aus dieser Erziehungspartnerschaft ergeben sich die Pflicht und das Recht zur gegenseitigen Information, Beratung, Unterstützung und Zusammenarbeit.

Kenntnisse über die familiäre Situation, über Erziehungsvorstellungen und Erziehungsstile sind wichtig für die Arbeit der Erzieher\*innen. Nur so können die individuellen Erfahrungen und Bedürfnisse der Kinder in die pädagogische Arbeit integriert werden. Ein kontinuierlicher und wechselseitiger Informationsaustausch ist von grundlegender Bedeutung!

Eltern haben selbstverständlich auch das Recht, Anregungen, Ideen und Beschwerden zu äußern. Rückmeldungen in dieser Form werden als Chance gesehen, um die Qualität der Einrichtung zu verbessern. Eine wertschätzende Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen, Verschwiegenheit und dem Recht auf Datenschutz. Eltern entscheiden allein, welche Daten, z.B. Dokumentations- und Entwicklungsberichte, ob und an wen weitergegeben werden.

Die Fachkräfte in den Einrichtungen stehen während der gesamten Kindergartenzeit für Gespräche über die Entwicklung und Erziehung der Kinder zur Verfügung. Neben individuellen Gesprächen besteht außerdem die Möglichkeit zum Austausch von Informationen in Form von Elternabenden, Hospitationen und themenbezogenen Veranstaltungen.

Bei vielen Gelegenheiten – Feste, Unternehmungen, Ausflüge – ist eine Mithilfe der Eltern unentbehrlich. Für Kinder ist es wichtig zu erleben, dass Einrichtungen und Familien keine voneinander getrennten Teile ihrer Lebenswelt sind, sondern miteinander verbunden sind.

Bei Beratungsbedarf zur Bewältigung unterschiedlicher Lebenssituationen, sowohl für Kinder als auch für die gesamte Familie, finden Eltern in der Einrichtung qualifizierte Ansprechpartner. Darüber hinaus ist das Familienzentrum in ein Netzwerk verschiedener Fachstellen eingebunden, zu denen wir bei Bedarf weitervermitteln können.

Hospitationen von Eltern in der Kita sind erwünscht, Hausbesuche durch Kita-Erzieher\*innen sind auf Wunsch möglich.

Um den Austausch mit fremdsprachigen Eltern zu verbessern, bieten wir allen Eltern mit Migrationshintergrund und Sprachdefiziten einen Sprachkurs unter professioneller Leitung in unseren Räumlichkeiten an.

Viele unserer Kita-Infos übersetzen wir in verschiedene Sprachen.

Bei Elterngesprächen werden in Absprache mit den Eltern Übersetzer angefordert.

Außerdem findet einmal in der Woche ein Rucksackprojekt unter fachkundiger Leitung statt. Eltern mit und ohne Migrationshintergrund tauschen sich über Fragen zur Erziehung aus und nehmen Ideen zur Alltagsförderung ihrer Kinder mit.

Die Eltern können im Familienzentrum an Familienausflügen, Elterninformationsveranstaltungen, an der Elternwerkstatt, an Kursen/Workshops und kulturellen Angeboten für Eltern und Kinder teilnehmen. Viele Angebote sind kostenlos oder sehr preisgünstig.

Auch Großeltern und andere Familienmitglieder sind herzlich willkommen, auch bei der Unterstützung von berufstätigen Eltern.

#### Gesetzlich festgelegte Gremien im Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden in jeder Kindertageseinrichtung Elterngremien gewählt, die die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger der Einrichtung und den Mitarbeiter\*innen fördern und mitgestalten:

#### • Die Elternversammlung (§9 Abs.2 KiBiz)

Alle Eltern der Kinder, die die Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung, in der der Träger der Einrichtung über personelle Veränderungen, pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten und die angebotenen Öffnungs- und Betreuungszeiten informiert. Sie tagt in der Regel einmal im Kindergartenjahr.

Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.

#### • Der Elternbeirat (§9 Abs.3 und 4 KiBiz)

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen grundsätzlich der Zustimmung durch den Elternbeirat.

#### Rat der Tageseinrichtung (§9Abs.5 KiBiz)

Der Rat der Kindertageseinrichtung setzt sich zusammen aus Vertreter\*innen des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Zu den Aufgaben des Rates zählen unter anderem die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

#### Jugendamtselternbeirat (§9Abs.7 KiBiz)

Die Elternbeiräte der Tageseinrichtungen für Kinder können sich auf örtlicher Ebene zu der Versammlung von Elternbeiräten zusammenschließen und ihre Interessen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe vertreten. Der Jugendamtselternbeirat ist vom Jugendamt bei wesentlichen die Kindertageseinrichtungen betreffenden Fragen einzubeziehen.

Es finden quartalsmäßige Treffen mit dem Elternbeirat und der Leitung der Kita statt, um die Eltern zu partizipieren.

#### 12 Netzwerke und Stadtteilarbeit

Gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern bilden die städtischen Kindertageseinrichtungen ein tragfähiges und leistungsstarkes Netzwerk in den jeweiligen Stadtteilen/Sozialräumen. Die Kooperationspartner treffen sich regelmäßig in sogenannten Sozialraumkonferenzen, um sich gegenseitig zu informieren, um Termine zu vereinbaren und um bedarfsorientierte Maßnahmen zu planen.

#### Kooperationen bestehen mit:

- Schulen
- Sozialen Diensten
- dem Jugendpsychologischen Institut (JPI) und Erziehungsberatungsstellen anderer Träger
- Beratungsstellen, wie zum Beispiel das Jobcenter, Schuldner- oder Suchtberatung
- Therapeuten
- Kinderärzten/ SPZ/ IFF / Gesundheitsamt
- anderen Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger
- Vereinen
- Initiativen, beispielsweise mit Schwerpunkten oder Angeboten in den Bereichen Kultur und Gesundheit



#### 12.1 Der Förderverein

Die Kindertagesstätte Lysegang verfügt über einen aktiven Förderverein, der sowohl Spielmaterial als auch Projekte der Kita unterstützt.

Ehrenamtliche Eltern bilden den Vorstand des Fördervereins und beteiligen sich mit Spendenaktionen am Kita-Geschehen.

#### 13 Öffentlichkeitsarbeit

Ergänzend zu der Einrichtungskonzeption jeder Kita finden Sie auf der städtischen Internetseite Adressen, Ansprechpartner und die Kurzprofile aller städtischen Einrichtungen: www.essen.de

https://www.essen.de/leben/familien\_1/kinderbetreuung\_3/Betreuung\_und\_Erziehung.de.jsp

Auch in der Presse und in den sozialen Netzwerken werden Termine angekündigt, aktuelle Themen aufgegriffen und Aktionen aus den einzelnen Kindertageseinrichtungen vorgestellt. Darüber hinaus liegt in den Häusern weiteres Informationsmaterial aus. Die Pressestelle der Stadt Essen und des Jugendamtes informieren über Feste, Projekttage etc.

#### 13.1 Die städtische Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Lysegang

Die Kindertagesstätte und Familienzentrum Lysegang befindet sich am Rande der Innenstadt zum Ostviertel.

Es werden nicht nur Kinder aus dem Sozialraum und den angrenzenden Stadtteilen betreut, sondern aufgrund der verkehrsgünstigen zentralen Lage auch Kinder aus anderen Stadtteilen.

Die verlängerten Öffnungszeiten sowie das Vorhalten von 24 Plätzen für Kinder unter drei Jahren begründen ebenfalls eine verstärkte Anfrage aus dem übrigen Stadtgebiet (Vereinbarkeit von Familie und Beruf).

Bedingt durch den Standort in der Innenstadt haben Eltern, aber auch Mitarbeiter\*Innen sowohl zu Fuß als auch mit dem Bus und der Bahn gute Verbindungen, auch zu kulturellen Institutionen, Parks und Wäldern.

Im Familienzentrum spiegelt sich, genau wie im Stadtteil die Vielfalt der Kulturen und sozialen Schichten wider.

Auch im Team von 25 pädagogischen Mitarbeite\*innen findet sich kulturelle Vielfalt.

## 14 Schlussbemerkung

unser Ziel ist es, dem Kind Vorbild zu sein, Toleranz und Akzeptanz zu leben und im alltäglichen Leben selbstbestimmtes Handeln zu lernen. Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Weg mit Ihrem Kind.

"Seien Sie gut zu den Kindern, es gibt nichts Besseres!"

Ottfried Preubler

## 15 Verwendete Vorlagen

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

LVR-Landschaftsverband Rheinland und LWL-Landschaftsverband Westfalen-Lippe: "Arbeitshilfe zur Erstellung einer Konzeption für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen", Februar 2016

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (mfkjks): "Bildungskoffer NRW. Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen. © Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018"

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (mfkjks) und Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (msw): "Bildungsgrundsätze für Kinder von 0–10 Jahren in Kinderbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen", Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, 2016

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: "Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung von Anfang an – Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen, vom 30.04.2015, <a href="https://www.mkffi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw">https://www.mkffi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw</a> Text-Download:

https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/20150529\_bildungsvereinbarung\_text.pdf

Stadt Essen, Jugendamt (Hrsg.): "Die städtischen Kindertagesstätten in Essen", Broschüren, 2018

Stadt Essen, Jugendamt (Hrsg.): "Trägerkonzept und fachliche Leitlinien der städtischen Kindertageseinrichtungen in Essen", 2018

Stadt Essen, Jugendamt (Hrsg.): Kindertagesstättenordnung für die städtischen Kinder-Tageseinrichtungen", Januar 2019